

Presseerklärung vom 12. Juni 2010

## **Sparen Sie am Milliardengrab Stuttgart 21, Herr Schmiedel!** Stuttgarts Bürger fordern: Nicht auf unserem Rücken sparen für Stuttgart 21.

Stuttgart, den 12. Juni 2010: Stuttgarts Bürger konfrontieren den Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Claus Schmiedel: „Schmerzfrei sparen: Kein Protzbahnhof Stuttgart 21 – K21 bauen!“. Am Samstag, dem 12. Juni 2010, spricht der SPD-Politiker auf einer Gewerkschaftskundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Während dieser Rede entfalten Stuttgarts Bürger ihre Forderung auf einem 6 m breiten Banner. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Wir zahlen *nicht* für Eure Krise“. Ganz in diesem Sinne verlangen die Aktivisten, Prestigeprojekte wie Stuttgart 21 einzusparen, bevor Sozialleistungen gekürzt werden und damit die gesamte Bevölkerung unter verschwenderischen Projekten leidet.

„Angesichts der drastischen Einsparungen, die für den sozialen Bereich von der Bundesregierung beschlossen wurden, ist es unverantwortlich, weiterhin Geld auszugeben für ein Projekt, das nicht den Interessen der breiten Bevölkerung dient“ sagt Aktivist und Gewerkschaftsmitglied Joachim Koch. „Stuttgart 21 bringt uns Normalbürgern nur Nachteile und wird von 58% der Baden-Württemberger abgelehnt. Außerdem gibt es eine bessere und billigere Alternative: Kopfbahnhof 21. Für Projekte wie Stuttgart 21 darf nicht noch mehr Steuergeld ausgegeben werden!“

Das Prestigeprojekt Stuttgart 21 soll nach offizieller Rechnung 4,1 Mrd. € kosten. Der Bundesrechnungshof veranschlagt 5,3 Mrd. €, die unabhängigen Verkehrsrater Vieregge & Rössler gehen von mindestens 8,7 Mrd. € aus. Stuttgart 21 würde den Bahnknoten Stuttgart weniger leistungsfähig machen und dadurch zusätzliche Verspätungen in ganz Deutschland verursachen. Der Energieverbrauch und damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß für eine Zugfahrt von Stuttgart nach Ulm würde verdreifacht. Und das Projekt Stuttgart 21 könnte direkt gestoppt werden: ein Sparpotenzial in Milliardenhöhe.

Der bestehende Stuttgarter Kopfbahnhof ist ausgesprochen leistungsfähig und nach Leipzig der pünktlichste in ganz Deutschland. Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sind wichtige Zukunftsinvestitionen. Gleichzeitig ist die öffentliche Hand gehalten, mit den Steuergeldern ihrer Bürger verantwortungsvoll zu wirtschaften. Die Vorgabe von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, „möglichst viel Kilometer neue Schiene für eine Mio. €“ (ZDF-Morgenmagazin, 2. Juni 2010) ist in diesem Sinne sehr loblich. Im Kontrast hierzu kostet ein einziger Schienenkilometer für Stuttgart 21 geschätzte 250 Mio. € (Vieregge & Rössler) – 20 mal soviel wie z.B. ein Kilometer auf der Strecke München-Mühldorf-Salzburg kosten würde. Aufgrund fehlender Finanzmittel landete letztere auf der Streichliste von Bahnchef Rüdiger Grube. Gleichzeitig gibt es nach einer Studie der IHK Stuttgart auch in Baden-Württemberg viele Strecken, die einen Ausbau wesentlich nötiger hätten, als der aktuell sehr leistungsfähige Bahnknoten Stuttgart – und preiswerter wären.

Der Widerstand gegen Stuttgart 21 wird von einer breiten Mehrheit der Stuttgarter Bevölkerung getragen, quer durch alle Schichten der Gesellschaft und alle Altersgruppen. Laut und bunt äußern die Bürger ihren Protest: Tausende kommen seit nunmehr 30 Wochen regelmäßig zu Montagsdemos, die Anhänger des zivilen Ungehorsams werden täglich mehr ([www.parkschuetzer.de](http://www.parkschuetzer.de)).

„Stuttgarts Bürger“ rekrutieren sich aus verschiedenen Widerstands- und Bürgerinitiativen, allen voran die Parkschützer und das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 ([www.kopfbahnhof-21.de](http://www.kopfbahnhof-21.de)), unterstützt durch die Gewerkschaften.

### **Achtung Redaktionen:**

**Rückfragen** richten Sie bitte an Matthias von Herrmann, Pressesprecher, Tel. 0174-7497868

**Presseerklärung und Hintergrundinfos im Internet:** [www.parkschuetzer.org/presse](http://www.parkschuetzer.org/presse)